

# Hall. patriot. Wochenblatt

3 u s

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

10. Stück. 2. Beilage.  
Donnerstag, den 14. März 1839.

---

## Inhalt.

Die Thränen des Menschen. (Beschluß.) — Kunstmachs  
richt. — Taubstummen-Anstalt. — Predigtanzeige. — Halli  
scher Getreidepreis. — 16 Bekanntmachungen.

---

### Die Thränen des Menschen. (Beschluß.)

Fragen wir nun, was die Thränen hervorrufe, so haben wir darauf die Antwort, daß zwar die Thränenröhren zur Erhaltung des Auges fortwährend Thränen absondern, wozu sie von der vom Auge selbst ausgehenden Reizung angeregt werden, daß aber auch äußere Reize, z. B. scharfe Luft, starkes Licht, fremde Körper, die ins Auge fallen, starke Gerüche u. s. w. den Fluß der Thränen steigern, und innere Reize einen Erguß der Thränen bis zum Weinen bewirken können. Zu diesen innern Reizen gehören Gemüthszustände und Leidenschaften, und wie jeder verschiedene Gemüths- und Geisteszustand eine besondere Spannung und Wölbung des Auges hervorzurufen und ihm einen unbegreiflichen Ausdruck zu verleihen vermag, so vermag jeder Gemüths- und Geisteszustand eine kaum anzugebende Veränderung in der Befeuchtung des Auges hervorzubringen.

Nicht allein die niederdrückenden Gemüthsaffecte, wie die Traurigkeit, die Furcht u. s. w., sondern auch  
die

die angenehm erregenden, wie die Freude, bewirken Vermehrung der Thränen oder das Weinen. Diese vermehrte Absonderung der Thränen ist aber bedingt durch die Nerven der Thränendrüsen. Diese enthalten einen Nerven, der mit vielen andern Nerven verbunden ist und vom Gehirn kommt. Gesteigerte Gemüthszustände, Freude wie Schmerz, veranlassen nun nach der Höhe der Empfindlichkeit des Einzelnen, die nach Temperament, Charakter, Geschlechtsverhältnissen u. s. w. verschieden sein kann, viele und lebhaftere Nerven-erregung, die dann auch den Nerven der Thränenorgane trifft, und wodurch nun eine vermehrte Thränenabsonderung in der Thränendrüse erregt wird. In den höhern Graden der Gemüthsaffecte, z. B. der Traurigkeit, kommen die Theile, welche das Athmen vollbringen, in krampfhaftere Bewegungen, und es entsteht bei häufigern Thränenfluß durch eine krampfhaftere Zusammenziehung einiger Gesichtsmuskeln eine eigene Verzerrung des Gesichts, das Weinen. — So ist es auch bei manchen Menschen eine Folge der Nerven-erregung, daß sie weinen, wenn sie in geistigen Getränken zu viel gethan haben, wie denn andere sich zanken, andere fremde Sprachen sprechen, wieder andere zärtlich werden und Liebe und Freundschaft laut verkünden.

Man sagt auch, daß Thränen Erleichterung verschaffen, und daß der Mensch besser daran sei, der im Schmerz weinen könne, als der, dem keine Thränen fließen. Wir müssen aber bemerken, daß nicht die Thränen Erleichterung verschaffen, sondern daß die Thränen schon die Folgen der Erleichterung sind. Jeder tiefe Schmerz oder heftige Kummer erregt die Kraft des Willens, und der Trauernde fährt willkürlich fort die Ideen hervorzurufen, welche den Schmerz oder Kummer veranlassen. Er betrachtet beständig mit festem Willen alle Umstände, die bei dem Verluste z. B. eines geliebten Kindes vorfielen. In diesem Zustande befindet er sich in innerm Hinbrüten, und die Seelen-

thätigkeit ist in einem starren Zustande, das Athmen ist gehemmt, langsamer fließt das Blut durch seine Gefäße, häuft sich im Herzen und in den Lungen an, weshalb Beklommenheit, Angst entsteht, die Haut blaß wird und die Wärme der äußern Fläche des Körpers abnimmt. Da dabei die mannichfaltigen Absonderungen im Körper stocken, so stockt auch die Absonderung der Thränen in den Thränenrüsen. Diese Erscheinungen sind aber verschieden bei den verschiedenen Menschen nach der Höhe und dem Grade der Empfindlichkeit, nach dem Temperament und Charakter, so daß sie bei allen nicht gleich groß sind, mithin bei dem Einen Thränen fließen, bei dem Andern nicht, bei welchem auch die Kraft des Willens noch überdies einen Einfluß ausüben kann. Sammelt sich nun der Trauernde, und mildert sich in ihm der Schmerz zeitweise dadurch, daß er die deutliche Idee des verlorenen Gegenstandes behält, aber die Idee von dem Verluste mentiaer festhält, so wird der Athem oft durch ein Seufzen oder Schluchzen wieder freier, das in den Lungen angehäuften Blut kommt in schnellerem Umlauf, fließt nach der äußern Fläche des Körpers hin, die Absonderungen gehn schneller wieder von statten, und auch die Thränenrüse giebt ihre Thränen. Sie sind also vielmehr ein Zeichen der Abnahme des Schmerzes, als die Ursachen der Abnahme. —

Storbende haben keine Thränen, weil die innern Reize bei ihnen nicht mehr wirken, indem theils die Außenwelt keinen Eindruck auf sie macht, da die Nerven abgespannt oder außer Thätigkeit gesetzt sind, theils mit dem Brechen der Augen auch die Thränenorgane aus der Reihe thätiger Organe treten.

Auch im Traume kann die Phantasie der schlummernden Seele trübe Bilder vorführen. Beginnt nun die Seele zu erwachen, so wird sie sich jener Bilder klarer bewußt, die innern Reize, Freude oder Leid, erregen die Nerven, und der nun vollständig wach werdende Mensch findet das Auge in Thränen. Er hat

hat also nicht im Traum, sondern im Fortklang des selben, halb wach zu weinen begonnen.

Noch giebt es endlich Menschen, die sich willkürlich in eine traurige Stimmung versetzen, und — ob es ihnen auch nicht zu nah von Herzen geht, sich doch so erregen können, daß sie Thränen vergießen. Man nennt dergleichen Thränen Krokodilsthränen, weil bei dem Krokodil die Thränenorgane sehr stark entwickelt sind.

Wenn nun gerechte Thränen, sie mögen in Sorge, Kummer, Wehmuth oder Traurigkeit ihre Quelle haben, den Spiegel der Seele, das Auge trüben, so daß weder Gottes schöne Welt in ihm sich spiegeln, noch der Geist aus ihm vom Lichte getragen zu Sonnen und Erden hinüberfliegen und dort tröstende und beruhigende Ausichten für sein Bangen, Sehnen und Hoffen finden kann, so muß es höchst erhaben und über Alles beglückend sein — Thränen zu trocken.

\*\*\*

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Kunstnachricht.

Dem nächsten Freitag stattfindenden „historischen Concerte“ des Herrn Musikdirector Kloß geht bereits durch öffentliche Blätter von mehreren Orten her ein so günstiger Ruf voran, daß es dadurch auch dem hiesigen musikliebenden Publikum zur theilnehmenden Beachtung hinlänglich empfohlen wird. Dieses Concert hat das Eigenthümliche, daß es nicht bloß einen musikalischen Genuß, sondern zugleich auch interessante Belehrungen zu gewähren beabsichtigt. Daher tritt zwischen die Ausführung trefflicher Compositionen der neueren und neuesten Zeit eine historische Vorlesung über



über die Musik der ältesten kultivierten Völker, worin das Wissenswertheste und Interessanteste von dem, was durch historische Forschung über die Musik der Alten sich ermitteln läßt, auf allgemein verständliche Weise dargestellt werden soll. Abessinische und arabische Volkslieder, welche theils in ihrer ursprünglichen, volksthümlichen Gestalt, theils zur Vergleichung in harmonischer Bearbeitung dem Hörer vorgeführt werden, dienen als Beispiele zur Erläuterung des Vortrags. Gewiß kann es Freunden der Musik nicht anders als erwünscht sein, auf so leichte und anziehende Weise Belehrungen zu empfangen, welche durch Selbststudium zu erwerben nur wenigen vergönnt ist, hoffentlich wird daher auch hier dem Concert des Herrn K loß die verdiente Theilnahme nicht versagt werden.

— r.

## 2. Taubstummen-Anstalt.

Für die Taubstummen-Anstalt wurden bei einem Kindtaufen gesammelt 2 Thlr. 15 Sgr. Außerdem erhielt dieselbe folgende Geschenke: Von einer Dame 1 Thlr., von M. K. 15 Sgr., von B. 1 Thlr. und von Unbenannten 2 Thlr. Den herzlichsten Dank für jene Geschenke sagt

U. K loß, Vorsteher der Anstalt.

## 3. Am Sonntage Jubica (17. März) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Super. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Cand. Stegmann.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Allgem. Beichte, Sonnabend den 16. März um 2 Uhr, Hr. Diac. Hildebrandt.

Zu St. Moriz: (Siehe zu Glaucha).

In

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr ein Candidat.  
 Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.  
 Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.  
 Allg. Beichte, Sonnabend den 16. März um 2 Uhr, Derselbe.  
 Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Pastor Held.  
 Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Superint. Guerike.  
 Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. (Confirmationsfeier.)

#### 4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 12. März 1839.

Weizen	2	Thlr.	26	Sgr.	3	Pf.	bis	2	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	27	„	6	„	—	2	„	1	„	8	„
Gerste	1	„	12	„	6	„	—	1	„	15	„	—	„
Hafer	1	„	—	„	—	„	—	1	„	2	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
 vom Diaconus Dryander.

#### Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Pastor Wilke in Schaafstedt. 2) An Hrn. J. U. Späthe in Gera. 3) An Hrn. W. Stolzberg in Mainz. 4) An Hrn. Gutsbesitzer Rudloff in Planena. 5) An Hrn. Cantor N. N. in Trotha. 6) An Hrn. H. Wolf in Münster. 7) An Hrn. P. Koppel in Osterode. 8) An Madame Burkhardt in Magdeburg.

deburg. 9) An den Handarbeiter Schirm in Nolsdorf.  
10) An die verwittwete Unterofficier Wehrig in Pors-  
dam. Halle, den 12. März 1839.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Zuckerrüben, Kerne, vorzüglich schön, sind das  
Pfund mit 3 Sgr., und in Parthien über 10 Pfund noch  
billiger, in der Handlung von Heinr. Meyer Wittve  
zu haben.

Ger. Rheinlachs, ausgezeichnet fette und frische  
große Solst. Austern erhielt die Kissel'sche Handlung.

In Nr. 351 ist ein noch brauchbares Pianoforte  
billigst zu verkaufen.

Frisch gebrannter Kalk fortwährend bei  
Stengel.

Ein leichter einspänniger Stuhlwagen und ein Kin-  
derwagen mit Verdeck und auf zwei Druckfedern sind  
preiswürdig zu verkaufen; auch ein zweirädriger und  
Wagen zum Lastfahren ist zu verkaufen auf dem Strohhofe bei dem Stellmachermeister Keil.

Halle, den 10. März 1839.

Blumentöpfe ord. und weiß glazirt mit Unterseger  
sind in den gangbarsten Größen vorräthig bei  
Stengel.

Strohhof Nr. 2028 Fischerplan sind zu Ostern  
mehrere kleine Familienwohnungen an ruhige kinderlose  
Leute zu vermieten. Das Nähere erfährt man im  
Hause selbst beim Wirth.

Strohhof, Herrenstraße Nr. 2098, ist eine freund-  
liche Stube nebst Zubehör zu vermieten.  
Schulze.

Eine freundliche Stube nebst Zubehör ist zu vermie-  
then Strohhofspitze Nr. 2136. Mollé.



Freitag den 15. d. M., Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr, findet die historisch - musikalische Akademie im Saale zum Kronprinzen bestimmt Statt. In der Schwetschke'schen Buchhandlung sind Eintrittskarten zu 10 Sgr. und an der Kasse zu 15 Sgr. zu bekommen.

Carl Kloss,

Musikdirector aus Berlin.

## Theatre pittoresque.

Donnerstag den 14. und Freitag den 15. d. M. haben wir die Ehre mit unserm Theater aufzuwarten. Anfang 7 Uhr. Alles Uebrige ist bekannt.

Wittwe Grimmer und Sohn.

Montag den 18. März früh 10 Uhr sollen an der Mühle zu Dießkau große Stangen und Reis von Papspein und Weiden in Schocken meistbietend verkauft werden.

Jäger Herbst.

## Hausverkauf.

Unser neuausgebautes Haus, Rannische Straße Nr. 501, welches für jedes Geschäft passend ist, enthaltend einen großen Laden nebst Ladenstube, 8 heizbare Stuben, 2 Alkoven, 6 Kammern, 2 große Böden, 3 Küchen, Speisekammer, ein großes Waschhaus, 2 große trockne Keller, ein geräumiger Hof mit gutem Brunnenwasser, 2 Ställe, eine Gallerie mit Verschlag zum Torfgefaß, und noch mehreres, was im Hause nützlich ist. Kaufliebhaber belieben sich bei uns zu melden.

Halle, den 13. März 1839.

Gebrüder Holzmann.

Mein in der Wallstraße Nr. 1096 belegenes Haus von 4 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche nebst hinlänglicher Stallung steht zu verkaufen. Gottfr. Henicke.

Ein Lehrling kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten bei dem Tischlermeister Funke in der kleinen Schloßgasse Nr. 1063.